- **Evgenij Baev**, geboren 1992 im russischen Barnaul, studierte Gitarre und Gesang in Moskau, Nowosibirsk und Feldkirch. Er gewann zahlreiche Wettbewerbe als Interpret bei Autorenlieder-Festivals in Russland und Kasachstan. Baev ist gefragter Konzertmusiker, Komponist, Jurymitglied und Multi-Instrumentalist mit einem Fokus für alte volkstümliche Holz- und Schlaginstrumente. Evgenij Baev lebt seit 2018 in Feldkirch.

- **Seraina Clark** macht, spielt und singt Naturjodel sowie eigene und traditionelle Lieder. Ehe sie ihre heutige Leidenschaft packte, verschlug es die damalige Singer-Songwriterin bis zum Glastonbury Festival. Clark studierte Sprach- und Literaturwissenschaft in Basel und Liverpool, wohnt in Basel, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

- **Melissa Coleman** studierte Cello und Klavier am Victorian College of the Arts in Melbourne und lebt seit 1992 in Wien. Als Solistin diverser Kammermusikformationen und Ensembles spielt sie auf namhaften Bühnen und Festivals klassischer Musik, der Avantgarde, des Jazz und der Weltmusik. Sie arbeitet als Cellistin, Komponistin, Arrangeurin und experimentelle Improvisatorin mit Künstlern aus zeitgenössischem Tanz und Theater (z. B. Burgtheater Wien usw.) sowie multimedialen Projekten.

- **Hannes Fankhauser** studierte Posaune an der Hochschule für Musik in Basel und Kontrabass an der New School for Jazz in New York. Bei SULP bläst Fankhauser Tuba und Alphorn und spielt u. a. bei Lumahama, fankYbasso, Old Bax, Woodville 3, Pinocchio, Polkestra und weiteren Bands.

- **Maria Fliri**, geboren 1973 in Vorarlberg. Ausbildung an der Schauspielschule Krauss in Wien. Engagements u. a. am Wiener Volkstheater, am Landestheater Vorarlberg, am Schauspielhaus und am Theater der Jugend in Wien. Seit 2000 lebt sie in Wien. Als freie Schauspielerin spielt sie u. a. am Theater der Jugend, im Schauspielhaus und im KosmosTheater Wien. In Vorarlberg ist sie in der Off-Szene tätig, 2009 gründete sie mit der Regisseurin und Autorin Barbara Herold den Theaterverein dieheroldfliri.at.

- **Eugen Fulterer** – 1979 geboren und aufgewachsen in Rankweil – ist Gasthauskind und Wirt außer Dienst. Er studierte Geographie, Umwelt- und Bioressourcenmanagement sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. Zahlreiches Engagement in der freien Kulturszene. Er ist Koch, Unternehmer, Budiker und seit 2016 im Leitungsteam des Walserherbst.

- **Heidelinde Gratzl** ist Musikerin und Komponistin. Sie studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst und an der Universität für Angewandte Kunst, Wien. Ihre Schwerpunkte sind Wiener Musik, Kammermusik, Theatermusik, Improvisation sowie Musik für Film und Zirkus. Internationale Konzerttätigkeit mit unterschiedlichen Ensembles (Otto Lechner, Hans Tschiritsch, u. v. m.) führten sie u. a. nach Deutschland, Italien, Slowenien, China, Spanien und in die Schweiz.

- **Michael Heinzel** ist geboren und aufgewachsen zwischen den Drei Schwestern und dem Hohen Kasten. Dann erweiterte sich seine Welt vom Kahlenberg bis zum Prenzlauer Berg. Jetzt schrumpft sie wieder vom Schellenberg zum Montlinger Bergli. Michael Heinzel ist Einheizer im Antiquariat Chybulski in Feldkirch.

- **Tanja Maljartschuk**, 1983 im ukrainischen Iwano-Frankiwsk geboren, studierte Philologie an der dortigen Universität und arbeitete nach dem Studium als Journalistin in Kiew. 2018 erhielt Tanja Maljartschuk den Ingeborg-Bachmann-Preis, 2019 erschien ihr vierter Roman „Blauwal der Erinnerung". Die Autorin schreibt regelmäßig Kolumnen und lebt in Wien.

- **Urs Mannhart** (*1975) arbeitete als Velokurier, Nachtwächter, Journalist und immer noch in der Landwirtschaft. Als Reporter berichtet Mannhart aus Ungarn, Serbien, Kosovo, Rumänien, Russland, Weißrussland und der Ukraine. 2017 war er auf der Shortlist des Ingeborg-Bachmann-Preises und erhielt den Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis.

- **Dietmar Nigsch** – 1951 im Großen Walsertal geboren – wendet sich nach Jahren der Arbeit als Einzelhandelskaufmann, Sozialarbeiter und Kellner dem Theater zu und absolvierte 1981 – 1984 eine Schauspielausbildung in Wien. Engagements führten ihn an das Theater Spielraum in Wien, das Landestheater Vorarlberg und das Theater Phönix in Linz. Er ist Gründer des Projekttheater Vorarlberg, Initiator und Intendant des Walserherbst Festivals.

- **Helga Pedross**, geboren 1963 in Südtirol. Schauspielausbildung an der Universität der Künste in Berlin. Engagements: Schaubühne Berlin, Theater Basel und Luzern, Stadttheater Freiburg, Vereinigte Bühnen Graz. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Bludenz und arbeitet u. a. als Gast am Vorarlberger Landestheater, bei den Tiroler Volksschauspielen, in der freien Theaterszene Vorarlberg und als Sprechtrainerin beim ORF Vorarlberg.

- **Stefan Schartlmüller** war Wirt in Linz, im „Wirt am Graben". Seit vielen Jahren verstärkter theoretischer und praktischer Fokus auf Themen wie Landwirtschaft, Politikreparatur (Zukunftsrat Demokratie) und Ernährungssouveränität.

Mobile Gastfreundschaft - so nennt sich die mehrfach ausgezeichnete mobile Garküche. Sie findet ihren Weg in die historischen Gemäuer von Blumenegg, wo wechselnde GastgeberInnen zu einfachen Gerichten und Austausch einladen. Gastfreundschaft selbst braucht kein Rezept, ihre Zutaten gleichen sich meist: Offenheit, Freundlichkeit, Aufmerksamkeit, Neugier und Toleranz. Gastfreundschaft bringt die Menschen zusammen, macht die Welt freundlicher und das Unbekannte vertrauter.

Am Freitag lädt das Festivalteam ab 16 Uhr zum Aperitiv.

Am Samstag treten zwei Wirte außer Dienst ein temporäres Comeback an, arbeiten wieder einmal am Vorankommen der guten Gastlichkeit und begleiten das Literaturprogramm kulinarisch.

Der **Sonntagnachmittag** steht ganz im Zeichen gelebter Gastfreundschaft im Großen Walsertal. Irina Vasileva und Ludmilla Popitchenko, die seit dem Frühjahr in Fontanella wohnen, werden die BesucherInnen mit Gerichten ihrer ukrainischen Heimat verwöhnen.

8

Herzlich Willkommen zur Walserherbst Zwischenzeit

vom 16. bis 18. September 2022
im Kulturraum der Ruine Blumenegg

In den Jahren zwischen dem biennalen Walserherbst lädt das Festival-Team zu einer dreitägigen „Zwischenzeit". 2022 besteht ihr Programm aus literarischen und musikalischen Erkundungen in unsere europäische Nachbarschaft: von der Schweiz über Wien nach Süd- und Osteuropa bis in den Schwarzmeerraum.

Eine „Feldküche" begleitet die Reisen kulinarisch und kredenzt einfache Speisen aus der jeweiligen Region. Gastfreundschaft und Rezepte haben insofern miteinander zu tun, als das Gewähren und Leben von Gastfreundschaft so gut wie immer mit dem Zubereiten einer Speise einhergeht.

Kultur wächst durch Begegnung. Die Walserherbst Zwischenzeit gibt ihr Raum und Zeit. Nehmen auch Sie sich Zeit dafür!

Veranstalter
Walserherbst Festival
Faschina Straße 48, 6723 Blons
+43 (0)699 10616251
office@walserherbst.at

Veranstaltungsort
Kulturraum Ruine Blumenegg
Faschinastrasse 97
6721 Thüringerberg, www.dk-rb.at

Team
Leitung: Dietmar Nigsch, Eugen Fulterer
Technik: Martin Beck
Redaktion & PR: die jungs kommunikation
Grafik: kaleido.cc

Produktion
Melissa Hiebeler, Lena Schwarzmann,
Günter Fulterer

Tickets
www.walserherbst.at
Begrenztes Platzangebot -
Reservierung empfohlen.
Tageskarte für Samstag: 60,–

Kooperationspartner
Verein Burgfreunde Blumenegg

Öl Clubmitglieder erhalten
2,– Ermäßigung.

Herausgeber und für den Inhalt
verantwortlich: Walserherbst Festival

Bildnachweis:
[1] Beat Schweizer, [2] Eduardo Elia,
[3] Nikolaus Walter, [4] Mark Mosman,
[5] Picasa, [6] Anna Stöcher, [7] Michael Heinzel,
[8] Emma Danko, [9] Michael Schwarz,
[10] Evgenij Baev, [11] Angela Lamprecht

Vorarlberg
Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport
Biosphärenpark
Großes Walsertal
Ö1 CLUB
DK-RB.AT

WALSERHERBST

16. bis 18. September 2022

Kulturraum
Ruine Blumenegg
Thüringerberg
Großes Walsertal

walserherbst.at

Zwischen-zeit 2022

Fr, 16. September, 17 Uhr

Urs Mannhart
→ Autorenlesung, Gespräch

Gschwind oder Das mutmaßlich zweckfreie Zirpen der Grillen / Lentille. Aus dem Leben einer Kuh

Urs Mannhart [1]

Urs Mannhart ist ein „Mann des 19. Jahrhunderts". Unterwegs ist er zu Fuß, mit Zug und Fahrrad. Ein Langsamreisender, ein Genauhinschauer, ein sich selbst im Beobachten Vergessender. Er beschäftigt sich mit Tierphilosophie, dem bedingungslosen Grundeinkommen, mit Suffizienz und entschleunigter Mobilität.

Die Gesellschaftssatire „Gschwind oder Das mutmaßlich zweckfreie Zirpen der Grillen" handelt von der wohlstandsverliebten Schweiz, die zum Kerngebiet des Abbaus Seltener Erden wird. 17 von ihnen sind der Wissenschaft bislang bekannt. Mannhart erfindet eine weitere: das Rapacitanium (von frz. Rapacité / dt. Habgier).

Im Essay „Lentille. Aus dem Leben einer Kuh" entwirft der Autor anschaulich und nah am Tier das eindrückliche Portrait einer Kuh und jener achtköpfigen Herde, der sie zugehört. An Lentilles Beispiel zeigt sich, wie zutraulich, fürsorglich und wehrhaft diese Tiere sein können und was daraus folgt, wenn wir auch Nutztieren eine Persönlichkeit zugestehen.

Eintritt frei

Fr, 16. September, 20 Uhr

Bluescht Duo
→ Konzert

Naturjodel, Kontrabass, Tuba, Alphorn

Seraina Clark, Hannes Fankhauser [2]

Bei Bluescht treffen archaischer Naturjodel und groovig-melodiöser Folk aufeinander. Das Duo aus Basel schöpft aus der Schweizer Lied- und Naturjodelkultur sowie aus eigenen Kompositionen. Bluescht schaffen es bei ihren Live-Auftritten stets, Tradition und Zeitgemäßes miteinander zu verschmelzen. Sie zelebrieren die Schönheit und Schlichtheit alter und neuer (Volks-)Musik aus dem Alpenraum. Seraina Clarks Gesang fesselt mit seiner teils wehmütig-zarten, teils urig-kraftvollen Art. Begleitet wird sie vom vielseitigen Jazzmusiker Hannes Fankhauser an Kontrabass, Alphorn und Tuba.

Seraina Clark: Gitarre, Gesang
Hannes Fankhauser: Kontrabass, Alphorn, Tuba

Eintritt: 24,–

Sa, 17. September, 13 Uhr

Übers Essen wollen wir reden
→ Lesung, Musik, Essen

Kulinarische Gedichte und Geschichten

Dietmar Nigsch [3]

Maria Fliri [4]

Wir sind zu einem beträchtlichen Teil unseres Daseins mit dem Essen beschäftigt. Gesund essen entspricht dem Zeitgeist, jedoch fehlt uns meist die nötige Entspanntheit für wahren Genuss. Das Essen selbst ist wie dessen Zubereitung eine sinnliche, genussvolle und intelligente Kunst, ein gemeinschaftlicher Vorgang, der gleichsam kultiviert wie heikel, vergnüglich wie ekelerregend sein kann.

Unter den ausgewählten Texten finden sich Satiren, Gedanken, Gedichte und Passagen aus der Erzählliteratur, u. a. von Max Goldt, Ernst Jandl, Jopa Jotakin, Christian Morgenstern, Wilhelm Busch, Joachim Ringelnatz, Fritz Eckenga, Robert Gernhart und Loriot.

Kinder, kommt nörgeln, das Essen ist fertig! Literatur, Musik und kulinarische Grüße bilden ein Ganzes für einen entspannten und humorvollen Nachmittag.

Es lesen: Maria Fliri, Helga Pedross, Dietmar Nigsch
Es spielt: Heidelinde Gratzl (Akkordeon)
Es kochen: Eugen Fulterer, Stefan Schartlmüller
Anmeldung erforderlich

Preis: 35,–

Sa, 17. September, 17 Uhr

Übers Alter wollen wir reden
→ Lesung, Musik, Gebäck

Ist die schwarze Köchin da?
Kein Kinderspiel

Lida Winiewicz [5]

Lida Winiewicz-Lefèvre (1928 – 2020) war sowohl für ihre Übersetzungen aus dem Französischen, Englischen und Italienischen, als auch für ihre Drehbücher für Film, Funk und Fernsehen bekannt. Zu ihrem 90. Geburtstag publizierte der Braumüller Verlag den schmalen Band „Ist die schwarze Köchin da?" mit von ihr verfassten Gedichten.

Darin befasst sie sich – augenzwinkernd und voller Ironie – mit Alter und Tod sowie ihren lästigen Begleiterscheinungen: dem zusehends verfallenden Körper, den Nebenwirkungen der täglichen Medikamentendosis oder der Frage, wie im Jenseits mit einer Hüftprothese zurechtzukommen ist. Denn Altwerden ist nichts für Weicheier, wie die Autorin trocken vorführt.

Lida Winiewicz erhielt für ihre Arbeit zahlreiche Auszeichnungen: u. a. Goldener Rathausmann der Stadt Wien, Adolf-Grimme-Preis, Preis der deutschen Altenhilfe, Preis der Stadt Wien für ihr Lebenswerk.

Es lesen: Maria Fliri, Dietmar Nigsch, Helga Pedross
Es spielt: Heidelinde Gratzl (Akkordeon)

Preis: 20,–

Sa, 17. September, 19 Uhr

Tagada
→ Konzert

Eine musikalische Weltreise zwischen Klassik, Improvisation, Tango und Jazz

Heidelinde Gratzl, Melissa Coleman [6]

Nachdem uns Heidelinde Gratzl und Melissa Coleman musikalisch durch den literarischen Nachmittag begleitet haben, wollen die beiden es sich nicht nehmen lassen, den Tag mit einer Session aus ihrem gemeinsamen, großteils aus Eigenkompositionen bestehenden Repertoire ausklingen zu lassen.

In mitunter abgefahrenem Tempo katapultieren sich die Musikerinnen über alle Genregrenzen hinweg. Ihr klingendes Karussell dreht sich wild, funky und unangepasst zwischen zeitgenössisch und zeitlos hin und her. Anders gesagt: Musik, die das Publikum in Schwung bringt, tanzen lässt und immer wieder zu Zwischenstopps anhält.

Es spielen: Melissa Coleman (Cello), Heidelinde Gratzl (Akkordeon)

Eintritt: 22,–

So, 18. September, 13 Uhr

Erklärung für alles
→ Literaturmatinee mit Musik

Neue Texte aus Mitteleuropa, Osteuropa, Südosteuropa und dem Schwarzmeerraum

Michael Heinzel [7]

Helga Pedross [8]

Der von Karl-Markus Gauß im vorigen Jahr herausgegebene Band „Erklärung für alles" versammelt Texte von 45 SchriftstellerInnen, die das Außenministerium zwischen 2010 und 2020 zu einem Residenzaufenthalt nach Wien geladen hatte. Die in den 1960er-, 1970er- und 1980er-Jahren geborenen AutorInnen waren noch jung, als in Armenien, Georgien, der Moldau und der Ukraine noch Russisch gesprochen wurde und es in Jugoslawien eine gemeinsame Sprache gab.

Die Texte vermitteln unverblümt, wie die AutorInnen sich selbst und ihre Länder, wie sie Österreich, den Westen, Europa sehen. Ihre Stimmen fügen sich nicht zu einem europäischen Sonntagschor, sondern zeugen von der renitenten Vielfalt, der produktiven Widersprüchlichkeit und vom literarischen Reichtum jenes anderen Europa, das ganz in der Nähe noch immer hinter realen und imaginären Grenzen liegt.

Es lesen: Maria Fliri, Helga Pedross, Michael Heinzel
Es spielt: Melissa Coleman (Cello)

Eintritt: 16,–

So, 18. September, 17 Uhr

Tanja Maljartschuk
→ Autorinnenlesung, Gespräch

Blauwal der Erinnerung

Tanja Maljartschuk [9]

„Blauwal der Erinnerung" – ein Roman über einen vergessenen ukrainischen Volkshelden des frühen 20. Jahrhunderts, dessen Leben auf kunstvolle Weise mit dem der Ich-Erzählerin verknüpft wird: Sie sucht in dessen Vergangenheit nach Spuren, um besser mit ihrer eigenen Gegenwart zurechtzukommen.

Ähnlich kränklich wie Wjatscheslaw Lypynskyj, die historische Figur im Roman, und wie er auf der Suche nach Zugehörigkeit, folgt die Erzählerin diesem stolzen, kompromisslosen, hypochondrischen Mann, um durch die Erinnerung der sowjetischen Entwurzelung zu trotzen.

Der literarisch beeindruckende Roman zeigt, was es heißt, wenn die eigene Identität aus Angst, Gehorsamkeit und Vergessen besteht. Ein Text über Traumata, die durch Generationen wandern und einen als Geisel nehmen. Ein Buch über das Opfersein – und die beginnende Reflexion desselben. Eine Suche nach schmerzhaften Antworten und einem Ausgang.

Eintritt frei

So, 18. September, 19 Uhr

Evgenij Baev
→ Gitarre, Gesang, Gespräch

Die Tonbandrevolution. Russische Autorenlieder von 1950 bis heute

Evgenij Baev [10]

Das Lied ist ein wichtiger Bestandteil der russischen Kultur und entstand lange vor der UdSSR. Im Russischen Reich wurde die siebensaitige Gitarre nur zur Begleitung des so genannten Stadtromans entwickelt, in der Sowjetära fand sie Eingang in die Hochkultur. Die Lieder sind meist von großer Emotion geprägt: Gitarrenlyrik, die durch die Einheit von Text, Melodie und Interpretation ein und desselben Autors besticht.

Evgenij Baev spielt Lieder der vergangenen siebzig Jahre, von Okudschawa bis Galitsch, von Wyssozkij bis zu Interpreten der Gegenwart. Wir hören, wie sich die Lieder verändert haben und was die Liedermacher (Barden) der verschiedenen Generationen besungen haben.

Eintritt: 20,–